KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung

Jahr 1824. No. 74. Samstag den 8. Mai.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Am 22. April dieses Jahres feierte zu Königsberg die Gesellschaft der Freunde, Schüler und Verehrer des Philosophen Kant — ursprünglich aus dessen Tischgenossen gebildet — den Geburtstag dieses großen Mannes um so würdevoller, als er zugleich sein erstes Säkularfest ist. (Kant wurde nämlich am 22. April 1724, also vor 100 Jahren, zu Königsberg geboren.)

Deutschland.

Dessau, 27. April. Am 20. d. hatten wir das Glück, Ihre königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessinn von Preußen hier ankommen zu sehen, um bei unserm Hofe einen Besuch zu machen und zugleich eine Unterredung mit Sr. kön. Hoh. dem Prinzen Johann von Sachsen und dessen erlauchter Gemahlinn zu haben. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Johann von Sachsen und die Prinzessinn seine Gemahlinn, Schwester der Kronprinzessinn von Preußen, welche am 21. d. von Leipzig ankamen, sind ebenfalls im Schlosse unsers Herzogs abgestiegen. Wir werden lange Zeit eine Epoche in angenehmer Erinnerung behalten, wo wir Gelegenheit hatten, die Schönheit und die liebenswürdigen Eigenschaften der beiden Prinzessinnen zu bewundern.

Mainz, 2. Mai. Den Weinproduzenten zum Troste verdient bemerkt zu werden, daß der Frühling des so vortrefflichen Weinjahrs 1748 große Aehnlichkeit mit dem heurigen Frühling hatte; vor Anfang des Monats Mai konnte man die Reben vor Frost nicht schneiden, und in den ersten Tagen dieses Monats noch mußte der Winzer die vor Kälte starren Hände abwechselnd in der Tasche erwärmen, um den Rebenschnitt vollenden zu können. Im ersten Viertel darauf war ein langer Regen, wie neulich der Vorbote geänderter Witterung und die anhaltende Wärme wurde durch öftere Frühgewitter nicht unterbrochen. Jener Jahrgang hat sich durch die Güte des Weines lange in dankbarem Andenken erhalten.

Lübeck, 28. April. Auf den Antrag der kommerzirenden Kollegien und das deshalb erstattete Gutachten des Kommerz-Kollegiums, die Vervielfältigung der Agentien für fremde Handelshäuser und deren verderbliche Einwirkung auf den hiesigen Handelsbetrieb betreffend, hat der Senat beschlossen: Das Sammeln von Ankaufsaufträgen für auswärtige Handlungshäuser ist den Fremden, insofern sie nicht für ihre eigenen Häuser Geschäfte machen, oder als Reisende sich hier kürzere Zeit aufhalten, so wie den Einheimischen, welche zur Handlung nicht berechtigt sind, verboten, nach Maßgabe der Verordnungen wider den unerlaubten Handelsverkehr vom 2. Dez. 1818 und 25. Aug. 1819. Ebenmäßig dürfen auch die Mitglieder der handeltreibenden Kollegien sich mit dergleichen Sammeln von Ankaufsaufträgen für auswärtige Handlungshäuser, als einem ihnen unbekömmlichen Maklerbetriebe, nicht befassen.

Durch Rath- und Bürgerschluß ist der bisherige Zoll auf Zucker, vorläufig für zwei Jahre, dergestalt heruntergesetzt worden, daß für rohen Zucker bei der Einfuhr 1 Schill. pr. 100 Pf., bei der Ausfuhr 1 Schill. pr. ditto, für raffinirten und Kandis-Zucker bei der Einfuhr 2 Schill. pr. 100 Pf., bei der Ausfuhr 2 Schill. pr. ditto an Zoll nur zu erlegen ist. Dieser ermäßigte Tarif tritt mit dem 1. Mai in Kraft.

Altona, 28. April. Ein von dem Kapitän-Lieutenant im dänischen See-Etat Herrn L. de Conink konstruirter Apparat zum Destilliren des Seewassers auf Schiffen erregt gegenwärtig hier und in unserer Nachbarschaft allgemeine Aufmerksamkeit. Die mancherlei bisher in Vorschlag gebrachten Apparate, um das Seewasser in gutes Trinkwasser zu verwandeln, sind theils zu künstlich zusammengesetzt, theils zu viel Raum einnehmend, theils in Hinsicht der erforderlichen Feuerung zu kostspielig, als daß sie allgemein auf Schiffen angewandt werden könnten. Diesen Mängeln abzuhelfen, war Hr. de Conink schon seit mehrern Jahren bemüht. Er theilte seine Ideen der Central-Administration der Schleswig-Holsteinischen patriotischen Gesellschaft im v. J. mit, und, von derselben unterstützt und aufgemuntert, ist es ihm gelungen, eine Schiffs-Kombüse zu konstruiren, in der, mittelst eines darin angebrachten höchst einfachen Apparats, mit demselben Brenn-Material, welches zum Kochen auf den Schiffen täglich gebraucht wird, zu gleicher Zeit reichlich so viel süßes Wasser geliefert wird, als die Schiffsmannschaft täglich verbraucht. Mit einer solchergestalt unter Leitung des Herrn de Conink auf Kosten der patriotischen Gesellschaft eingerichteten Kombüse, ist vor einiger Zeit ein Versuch gemacht worden, der vollkommen genügend ausfiel. Die patriotische Gesellschaft wird indeß ihre Versuche fortsetzen und es namentlich veranlassen, daß ein solcher Apparat von einem umsichtigen und erfahrnen Schiffsführer auf einer weitern Seereise mitgenommen und gebraucht werde. Bewährt derselbe sich, wie zu erwarten steht, so würde dieser Apparat von nicht zu berechnendem Gewinne für die Schifffahrt seyn, und Herr de Conink sowohl, als auch die patriotische Gesellschaft, welche ihn bei ihren Versuchen bereitwillig unterstützte, den Dank aller seefahrenden Nationen verdienen.

Oestreich.

Am 28. April war zu Wien der Mittelpreis der Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 97 ¼; Bank-Aktien pr. Stück 1092 in CM.

Schweiz.

Bulle über Errichtung des Bisthums St. Gallen. (Schluß.)

. . . Wahrlich ist es unser Wille, daß der Bischof bei Regierung der St. Gallischen Diözes alles das frei ausübe, was ihm in Folge seines Hirtenamts oder vermög Erklärung oder Bestimmung der geistlichen Rechte nach der gegenwärtigen von dem heiligen Stuhle gutgeheißenen Kirchen-Disziplin zusteht; und namentlich soll er die kirchlichen Rechtshändel, vorzüglich die Ehesachen, welche vermög des XII. Kanons der XXIV. Sitzung des heiligen Tridentinischen Kirchenraths den geistlichen Richtern zustehen, vor seinem Gerichte eekennen, und darüber absprechen.

. . . Beinebens verordnen wir, daß das Wahlrecht zu einem neuen Churisch- und St. Gallischen Bischof sowohl bei allfälliger Erledigung des vorbemeldeten bischöflichen Stuhles, als bei künftigen Erledigungen der mit einander auf ewig kanonisch vereinigten Kirchen von Chur und St. Gallen bei beiden Domkapiteln stehe, und daß der neue Bischof allen und jeden Dignitarien und Domherren der genannten Kirche von Chur und St. Gallen sowohl den residirenden als den auswärtigen oder Titularen innerhalb 3 Monaten vom Tage des Hinscheidens des Bischofs an gerechnet, und zwar jedesmal an jenem Orte, der durch Einverständniß beider Kapitel mit Dazwischenkunft der Autorität des Vollziehers gegenwärtiger Bulle, und des obgenannten Bischofs Karl Rudolph bestimmt werden wird, durch gemeinschaftliche Stimmen aus ihrer Mitte nach kanonischen Satzungen erwählt werde. Die Urkunden einer solchen Wahl sollen in authentischer Form abgefaßt, der Uebung gemäß dem heiligen Stuhle zugesendet werden, wo sodann, wenn die Wahl als kanonisch vollbracht anerkannt, und aus dem, von dem apostolischen Nuntius zu Luzern, gemäß Vorschrift Papst Urbans VII. unseres Vorfahrers sel. Andenkens vorgenommenen Untersuchungs-Prozeß die Tauglichkeit des Gewählten erhoben seyn wird, die Wahl selbst von dem römischen Papste bestätigt werden wird.

. . . Für dieses erste Mal wird der apostolische Stuhl die Dignitäten, Kanonikate und Kaplaneien, Geistlichen aus dem Kanton St. Gallen ertheilen, die dem katholischen Senat nicht unangenehm sind. Bei künftigen Erledigungsfällen aber wird die erste Dignität, Präpositur genannt, für allezeit dem apostolischen Stuhle vorbehalten bleiben, sohin von ihm vergeben werden. Der Dechant aber, die zweite Dignität wird nach kanonischer Vorschrift von dem St. Gallischen Kathedral-Kapitel erwählt.

Königreich der Niederlande.

Amsterdam. Für die niederländische Handelsgesellschaft waren am 12. April auf den sämmtlichen niederländischen Plätzen 69 565,250 fl. eingezeichnet, wovon über 31,000,000 für Amsterdam. Unterschriften nach dem 12. April sind nicht gültig. Ein königl. Dekret vom 16. April erhöht das Kapital der Gesellschaft bis zu 37,000,000 auf dieselben Bedingungen und Garantie von 4½ pCt. Zinsen, wie im Dekret vom 29. März enthalten. Einzeichner für vier und mehr Antheile erhalten die Hälfte der eingeschriebenen Anzahl. Die vorläufige Zahlung von 5 pCt. geschah vom 20. April bis 4. Mai. Am 30. April versammelten sich die Theilhaber, um 40 Deputirte zu erwählen.

Frankreich.

General Bourmont ist am 1. Mai zu Paris angekommen und hat sich gleich zum Herzog von Angouleme begeben.

— Im Verfolg der Sitzung der Deputirten-Kammer am 1. Mai wurde der zweite Paragraph des Gesetzentwurfs über die Reduktion der Renten ebenfalls angenommen. Am 3. Mai werden die zusätzlichen Artikel verhandelt werden.

Bayonne, 27. April. Eine telegraphische Depesche hat der Reserve-Division, welche im Departement der Nieder-Pyrenäen steht, den Befehl überbracht, sich zum Abmarsch nach Spanien bereit zu halten. Am 29. d. wird über das 1. Linien-Regiment zu Mauleon, das 11. Reg. zu Orthez, das 12. zu Oloron und das 29. zu Pau allgemeine Heerschau gehalten. Man kennt die Bestimmung dieser Regimenter nicht genau, allein man glaubt, daß dieselben sich nach Arragonien begeben werden, wo man das Bedürfniß französischer Truppen lebhaft fühlt.

Man erwartet in dieser Division folgende Regimenter, welche aus dem Innern kommen: das 2. Schweizer-Regim., das 52. und 55. Linien-Infanterie-Regiment.

— Der Courier français erzählt (oder erdichtet vielleicht) ein Beispiel, wohin die Herabsetzungen im Kapital und in den Zinsen der dem Staate geliehenen Summen endlich führen. „Anna von Bretagne, Gemahlinn Karls VIII. und Ludwigs XII. lieh der damaligen französischen Regierung eine Summe, die nach dem heutigen Geldwerthe 1,800,000 Fr. betragen würde. Dieses Kapital wurde nie heimgezahlt, und ist noch gegenwärtig der Gegenstand einer Inskription auf das große Buch, die einer Dame in Bretagne, der Gräfinn de la Pre'..... gehört. Die Zinsen dieses Kapitals haben alle seit 350 Jahren Statt gefundene Herabsetzungen durchgemacht, und betragen gegenwärtig — — — 17 Fr. Die Besitzerinn der Ansprüche auf ein Kapital von 1,800,000 Fr. wird demnach bei der vorgeschlagenen Heimzahlung der Staatsschuld 340 Fr. im Kapital, oder eine neue Rente von 13 Fr. 60 Cent. erhalten!"

Avignon, 4. April. Am 1. d. wurde der verstorbene vormalige hiesige Bischof, Herr Perier, begraben. Die Anhänger des Verstorbenen wollten ihm ein feierliches Leichenbegräbniß veranstalten; allein nicht bloß der Erzbischof, sondern auch eine große Anzahl Mitglieder der Geistlichkeit blieben aus. Herr Perier war durch Fouche Bischof geworden und stellte, wie man ihm Schuld gibt, nur Priester an, die dem Jansenismus, der Civilkonstitution der Geistlichkeit und der Revolution zugethan waren. Während seiner letzten Krankheit besuchte ihn der Erzbischof, um ihn dahin zu vermögen, den Anstoß, den das Publikum an ihn genommen, durch irgend eine öffentliche Erklärung wieder gut zu machen; allein er konnte nichts bei ihm durchsetzen. Herr Perier hat der Kathedralkirche ein Legat für eine jährlich zu haltende Messe vermacht, das aber die Geistlichkeit, wie einige behaupten, nicht annehmen will.

Spanien.

Madrid, 22. April. Es heißt, daß wieder viele franz. Truppen in Spanien einrücken sollen; diese Nachricht wird von dem vernünftigen Theile der Nation, den Freunden der Ordnung, mit um so größerer Freude aufgenommen, da sie die Nothwendigkeit der physischen Kraft fühlen, um unsern Drangsalen ein Ende zu machen.

Das Diario vom 20. enthält folgende zwei Artikel:

„Drei und zwanzig Advokaten, welche man in Verdacht hat, der revolutionären Regierung nach Sevilla und Kadix gefolgt zu seyn, oder Madrid vor und nach dem Einzuge der befreienden Armee verlassen zu haben, müssen sich in einer Frist von 14 Tagen vor der Behörde stellen, widrigenfalls die geeigneten Maßregeln in ihrer Hinsicht ergriffen werden sollen."

„Da der General-Intendant der Polizei dem Könige vorgestellt hat, daß eine große Anzahl Offiziere der ehemaligen konstitutionellen Armeen sich mit unbeschränktem Urlaub oder wegen anderer Ursachen in der Hauptstadt befinden, so hat Se. Maj. beschlossen, daß dieselben sich auf 10 Meilen entfernen müssen, wovon jedoch jene ausgenommen sind, welche ohne Vermögen sind, oder deren Verwandte in der Residenz wohnen."

Saragossa, 21. April. Als der General-Lieutenant Baron d'Eroles auf seinem Wege nach Madrid hier durchreiste, sandten die royalistischen Freiwilligen einige der Ihrigen an ihn ab, um den Wunsch auszudrücken, daß sie sich glücklich schätzten, ihn in ihrer Mitte zu sehen, und um ihn zu

bitten, Heerschau über sie zu halten. Der General sagte ihnen dieses zu, und am 15. versammelten sie sich an dem bestimmten Orte. Sie warteten dort lange auf die Ankunft des Generals, und schon fingen sie an, die Geduld zu verlieren, als sie eine Botschaft des Generals erhielten, wodurch derselbe ihnen anzeigte, daß eine Unpäßlichkeit ihn hindere, sich zur Heerschau zu begeben und daß sie folglich sich zurückziehen könnten; welches auch wirklich geschah. Am Abende aber, als sie den General auf einem Spaziergang erblickten, brach ihr Mißvergnügen gegen denselben aus; sie glaubten, man habe den Spott mit ihnen treiben wollen; sie verbreiteten sich in der Stadt, wo sie allerhand Unordnungen begingen: mehrere Personen, die sie Negros schimpften, wurden schrecklich gemißhandelt und sie trieben die Ausschweifungen so weit, daß sie in ihrer blinden Wuth sogar Personen angriffen, die wegen ihres Royalismus gut bekannt waren.

Großbritannien.

London, 29. April. Heute Morgens war folgende Nachricht an Lloyds Kaffeehause angeschlagen: „Nach den letzten Depeschen des englischen Admirals, der im mittelländischen Meere das Oberkommando führt, scheint es, daß die ganze algierische Eskader beschädiget und im Hafen von Algier blokirt ist. Admiralität, den 27. April."

— Der Londoner Courier sagt: „Privatbriefe aus Rio-Janeiro vom 27. April melden, daß in der vorhergehenden Woche die französischen Schiffe in den dortigen Gewässern auf 8 Fregatten und 3 Korvetten gebracht worden seyen. Seit dem 20. Febr. kündigten alle Tage die Signale die Ankunft eines franz. Kriegsschiffes an, und zwei dieser Schiffe waren sogar zusammen angekommen, welches man sehr außerordentlich fand. Sehr gut unterrichtete Personen behaupteten, der Koloß von 74 Kanonen und der Jean Bart von 84 Kanonen, so wie mehrere Fregatten und Korvetten würden noch mit jedem Augenblick erwartet, wodurch die franz. Streitkräfte zu Rio auf 18 Kriegsschiffe steigen würden.

„Die franz. Journale hatten vor einiger Zeit die Abreise des Jean Bart, einer Fregatte und einer Korvette nach Guadeloupe angezeigt; allein es scheint nach obigen Nachrichten, daß diese Kolonie nicht ihre wahre Bestimmung war.

„Die Briefe aus Rio melden ferner, diese Flotte habe Sr. Maj. Pedro I. ihre Dienste angeboten, die Truppen zu Rio beständen größtentheils aus Portugiesen, und einige Zeit vor der Ankunft der franz. Schiffe habe die Miliz die Erlaubniß erhalten, in ihre Heimath zurückzukehren. Man hatte die nämliche Erlaubniß dem besten Kavallerie-Regiment ertheilt, und das Schiff des Lord Cochrane, Pedro I., von 28 Kanonen, hatte nur eine schwache Bemannung, weil der Kaiser, durch Nichtzahlung der Prisen-Antheile, die europäischen Seeleute mißvergnügt gemacht hatte, woraus die große Mehrheit der Schiffsmannschaft bestand.

„Dieß sind die Nachrichten, welche uns aus Brasilien zugekommen sind; wir werden in diesem Augenblick unsre Meinung darüber nicht ausdrücken, auch werden wir von den Aufschlüssen nicht sprechen, welche uns aus einer andern Quelle zugekommen sind, und welche die Muthmaßungen zu bestätigen scheinen, welche in den Briefen enthalten sind, deren Auszüge wir eben mitgetheilt haben. Die Frage ist in ihren Resultaten zu wichtig, um als eine einfache politische Spekulation verhandelt zu werden; wir werden uns daher enthalten, etwas Weiteres darüber zu sagen."

— Am 30. April waren zu London alle Fonds im Sinken, welches man den Nachrichten aus Brasilien und der Vermehrung der franz. Streitkräfte zu Rio-Janeiro zuschrieb.

— Das nämliche Blatt sagt: Nach Briefen aus Jalappa vom 11. Febr. hat man allen Grund zu glauben, daß die mexikanische Regierung mit den englischen Kommissären eine Uebereinkunft schließen werde, kraft welcher die englischen Waaren nur auf brittischen Schiffen eingeführt werden dürfen.

— Nach den Lissaboner Journalen vom 12. April hat die Regierung Depeschen aus Macao vom 8. November erhalten, welche melden, daß diese Stadt endlich von den Aufrührern befreit sey, welche dort die Ruhe störten und die Sicherheit der Stadt, so wie deren Erhaltung für den König von Portugal gefährdeten.

— Englische Blätter führen Folgendes, als Beispiel der Pädagogik in Marokko an: Wenn dem Kaiser von Marokko ein Sohn geboren wird, so läßt er einen unbescholtenen Mauren von altem Stamme kommen, und vertraut diesem den Knaben zur physischen und moralischen Erziehung an, als wenn derselbe des Mauren eigenes Kind wäre. — Nach vollendetem zwölften Jahre des Knaben wird der Maure sammt seinem Zöglinge wieder an den Hof berufen, wo eine Versammlung von Gesetzverständigen den letztern über den Koran, die Gesetze des Landes und die Grundsätze der Moral prüft. Besteht er gut, so ist das Glück des Mentors gemacht. Besteht er mit Schande, so wird der Lehrer geviertheilt.

Dänemark.

Zwar haben die Vulkane Kötlugjan und Oefields Jökel aufgehört zu brennen; allein vor geraumer Zeit hat jener noch heftige Wasserströme ausgeworfen, die durch ihre Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet und wobei drei Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Griechenland.

Seres, 30. März. Die Ungnade des grausamen Seraskiers Aboulubut Pascha erfreute alle Christen in Macedonien. Als die Nachricht von seiner Verweisung nach Demotika (denn das Gerücht von seiner Vergiftung war falsch) sich zuerst verbreitete, liefen die Griechen schaarenweise in ihre Gotteshäuser, um Gott dafür zu loben. Es hieß allgemein, er werde hier durchgeführt, aber bis heute ist er nicht eingetroffen, weshalb sich neuerdings sonderbare Gerüchte über ihn verbreiten. Der Ort des ihm angewiesenen Exils, Demotika, läßt indessen wenig Hoffnung für sein Leben, im Fall, daß er diese Bestimmung erreichen sollte.

Salonichi, 8. April. Zu unserm nicht geringen Schrecken traf gestern Nachmittags der schon todt gesagte, seines Paschaliks und der Seraskiers-Würde entsetzte Aboulubut mit einem ansehnlichen Gefolge in Arably, einem Dorfe vier Stunden von hier, ein. Da er seine Roßschweife vor sich hertragen ließ, und nach Aussage der flüchtigen Bauern viele Effekten bei sich hat, so heißt es neuerdings, er begebe sich nach Adrianopel, ja ein Gerücht ernennt ihn sogar zum Kapudan-Pascha.

Brasilien.

Rio-Janeiro, 18. Januar. Schon vor der Ankunft des mit deutschen Kolonisten in Holland befrachteten Schiffs Argus enthielt das Diario do Governo folgende väterliche Verordnung Sr. Maj. des Kaisers: „Da hoffentlich in diesen Tagen das holländische Schiff Argus, welches auswärtige Kolonisten in dieses Reich überführt, in dem Hafen der Hauptstadt anlangen wird und einige der Kolonisten während der Ueberfahrt erkrankt seyn könnten, so befiehlt Se. Maj. der Kaiser mittelst des Staats-Sekretärs der auswärtigen Angelegenheiten dem Vorsteher (Provedor) des Stadthospitals (Santa Casa da misericordia), jene Kolonisten daselbst aufzunehmen. Sie werden aus dem Büreau des Herrn Miranda, der mit der einstweiligen Vorsorge für diese auswärtigen Kolonisten beauftragt ist, bis dahin begleitet; die Kosten, die sie verursachen, werden erstattet, wie es für die Kranken der Schweizer-Kolonie geschah. Erlassen den 24. Dez. 1823.

Luis Jose de Carvalho e Mello."

In einer zweiten Verordnung von demselben Tage wird dem Staats-Sekretär der Marine anbefohlen, daß er, um die Aufnahme und Bequemlichkeiten der erwarteten Kolonisten möglichst zu erleichtern und zu beschleunigen, zweckdienliche Anstalten treffe, die Ausschiffung der Kolonisten und des Gepäckes zu bewirken, so wie das Schiff Argus im Hafen anlangt, und sie mit den im Arsenal vorräthigen Geräthschaften und Nothwendigkeiten mittelst des Herrn Miranda vorläufig versorgen lasse, welche Gegenstände sogleich wieder ersetzt werden.

Anzeige.

So eben sind erschienen:

Zwei Gelegenheitsreden
über
Zeitereignisse,
gehalten zu Kaldenkirchen
von
Joh. Sticker, Kaplan daselbst.

Dieses Werkchen, dessen Erlös zu einem frommen Zwecke bestimmt ist, ist bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve, bei B. Boehmer in M. Gladbach, und bei dem Verfasser brosch. für 10 Sgr. zu haben.

Bekanntmachung.

Da die zur diesjährigen großen Uebung hier einzuziehenden Landwehr-Bataillone, mit Ausnahme der Rekruten der Kriegs-Reserve, nicht, wie seit mehreren Jahren geschehen, in die hiesigen Kasernen untergebracht werden können, so werden die Bewohner des 1. und 2. Stadt-Bezirks, welche im Laufe dieses Jahres noch keine Einquartirung getragen, und stets dieselben in Natura gehalten, hiermit ersucht, sich zu deren Aufnahme eines halben Monats, oder 14 Tage, nämlich vom 8. bis 21. d. M. und vom 22. c. bis 6. Juni k. M., einzurichten.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Wir beehren uns, Verwandten und Freunden unsere am 27. April vollzogene eheliche Verbindung ergebenst anzuzeigen.

Köln und Brauweiler, den 8 Mai 1824.

H. Riffart, Dr. Med.
Sophie Riffart, geborne Degive.

Gemäß höherem Befehl sollen vierhundert und ein und achtzig Centner Stabeisen, für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt, dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden.

Als bietungsfähig dürfen die Submissionen nur von Eisenhändlern und von Eisenhütten-Besitzern angenommen werden, und sind die näheren Bedingungen täglich auf der Geschäftsstube in der hiesigen Artillerie-Kaserne zu ersehen. Der Termin zu dieser Verdingung wird hierdurch auf den 17. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, festgesetzt.

Deutz, den 6. Mai 1824.

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Der in dem Sterbhause des H. Laurenz Ostendorf, an Mariengarten Nro. 40, angefangene Meubel-Verkauf wird fortgesetzt, und Montag den 10. d., Nachmittags 3 Uhr, der vorräthige Branntwein, Silberwerk, Juwelen und dergleichen versteigert werden.

v. Gal, Notar.

Bei Antiquar Spaner auf'm Domhof ist zu haben: Heeren, Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel; nach der neuesten Ausgabe, 5 Bde., 4 Thlr. Gierig, C. Plinii Cæcilii Secundi Epistolarum lib. decem et panegyricus (Prachtausgabe) 2 Bde, 2 1/2 Thlr. M. Tullii Ciceronis Epistolæ quæ vulgo ad familiaris scriptæ dicuntur, Lipsiæ, 2 Bde., 1 1/2 Thlr. Briefe werden nur portofrei angenommen.

Samstag den 8. d. Mts., Morgens 9 Uhr, sollen auf dem Heumarkt dahier mehrere wohl conditionirte Mobilien und Effekten, als: Kanapees, Tische, Stühle, Spiegel, Oefen, ein Klavier ꝛc. ꝛc., öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Köln, den 6. Mai 1824. Schürmann.

Zwangsverkauf.

Mittwoch den zwölften des laufenden Monats Mai, Morgens zehn Uhr, sollen auf dem Heumarkt dahier, an der Börse, verschiedene Hausmobilien, nämlich: Tische, Stühle, zwei Oefen mit Röhren, eine Hausuhr, Porzellan, Kupfer und Zinn, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich verkauft und zugeschlagen werden.

Odendahl, Gerichtsvollzieher,
wohnhaft auf der Breitenstraße Nro. 82 und 84.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Ein fast ganz neuer completer decorirter Berliner Offizier-Czakot, hat gek. 32 Rthlr., für 10 Thlr. Eine Uniform, 4 Thlr. Ein Paar Epaulets, 12 sgr. Eine schwarztuchene Pantalon, 2 Thlr. 15 sgr. Ein Säbel mit einer messingenen Scheide, 3 Thlr. Wer obiges zusammen kauft, hat einen Rabat von 10 pCt. Code civil, 23 sgr. Lettres à Emilie sur la Mythologie, p. Dumoustier; nützlich für die Jugend zur Kenntniß der Götterlehre, 6 Bände, 1 Thlr. Der französische Robinson, 10 sgr. Mozin's vollst. franz. Grammatik, 15 sgr. Ein Paket von franz. Gebeth- und Andachtsb., 6 Stück, zus. 10 sgr.

Höherem Befehle gemäß soll Montag den 17. d. M., in dem Geschäftslokale des königl. Landraths, Herrn Gymnich zu Köln, die Lieferung von 6835 Pfund ungereinigten Flachses, 3792 Pf. inländischer Schaafwolle und 5994 1/2 Berliner Ellen Leinwand an die hiesige Arbeits-Anstalt, öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen werden, wozu Lusttragende mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die Lieferungs-Bedingungen und die Proben der genannten Gegenstände, sowohl in obigem Geschäftslokal zu Köln, als bei unterzeichneter Stelle einzusehen, daß jedoch auch Anerbietungen zur Lieferung nach anderen, von den Lizitanten beizubringenden Proben zu Protokoll gegeben werden können. Brauweiler, den 1. Mai 1824.

Die Direktion der Anstalt.

Es sind verschiedene belgische Zoll-Quittungen ꝛc. und eine preußische vom hiesigen Zollamt verloren worden; wer sie an die Expedition zurückbringt, erhält ein Trinkgeld.

Wer einen leichten Rollwagen zum Güterfahren abzugeben hat, melde sich in der Follerstraße in Nro. 82.

Wer ein modernes, schönes Cabriolet, ferner ein junges, schönes Pferd, wo möglich, braun, 18 Hand hoch, coupirt, zu verkaufen hat, melde sich in der Follerstraße Nro. 82.

Es ist eine Pfeife gefunden worden; derjenige, der sie verloren hat, kann sich in Nro. 2 auf'm Domkloster melden.

Caspar Schäffer, bei Wittib Baum im alten Thurm am Rheingassenthor, empfiehlt sich mit seinen eben angekommenen Servelatwürsten zu den billigsten Preisen

---

Bei Heinr. Fasbender, auf'm Domhof Nro. 28, sind die ganze Saison Maikräuter zu haben.

J. H. Elfes in Uerdingen empfiehlt seine Niederlage von frischem Mineral-Wasser jeder Gattung zu den billigsten Preisen

---

Zwei gute Krapen, zwei Fein- und eine Vorspinnmaschine für Wollspinnerei sind billig zu verkaufen, gegen Sicherheit auch auf Zeit. Die Expedition sagt, bei wem.

Ein Mädchen, welches im Nähen und Hausarbeit erfahren ist, kann gleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition.

Herr F. Colin von Paris ist mit einer schönen Auswahl von Strohhüten für Herren angekommen, die er zu den billigsten Preisen verkauft. Er wird nur zwei Tage in dieser Stadt verbleiben, und logirt bei Frau Wittwe Pauli auf dem Heumarkt.

Ein Tapezierer-Gehülfe, welcher in aller Tapezierer-Arbeit erfahren ist, kann gleich Condition erhalten; einem Ausstädtischen würden die Reisekosten vergütet werden. Unter dem Buchstaben G. in frankirten Briefen gibt die Expedition nähere Auskunft.

In der Glockengasse Nro. 34 ist ächtes Kölnisches Wasser zum billigsten Preise zu verkaufen.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 7. Mai 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 1/10	
dito	100 Thlr.	2 Mt.	99	
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	148 3/10	
dito	250 Fl.	2 Mt.	147 3/10	
Hamburg	300 Mk.	Kurz	152 3/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	151 3/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	7	
Paris	300 Fr.	Kurz	83 4/10	
dito	«	2 Mt.	83	
dito	«	3 Mt.	82 7/10	
Augsburg	150 Fl.	Kurz	104	
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz	86 7/10	
dito	«	2 Mt.	86 1/10	
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	83 3/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	83 3/10	

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.